

Hans Berner, Urban Fraefel, Barbara Zumsteg (Hrsg.)

Didaktisch handeln und denken 2

Fokus eigenständiges Lernen

Aus Kapitel 1 – Die Bedeutung des Kontexts

Der Klassenkontext

Es wird oft nicht deutlich genug gesehen, dass Unterricht unter Bedingungen stattfindet, die sich Lehrkräfte in vieler Hinsicht nicht aussuchen und die sie nicht gestalten können. Nur eine überholte statische Sichtweise behandelt den Unterricht und seine Qualität ausschliesslich als «unabhängige» Variable. In Wirklichkeit stehen Unterrichtsqualität und Klassenkontext in einem dynamischen Verhältnis zueinander: Die Unterrichtsqualität ist Ursache (z.B. für den Leistungsfortschritt der Klasse) und Wirkung (abhängig z.B. vom gegebenen Niveau und der Heterogenität der Vorkenntnisse) zugleich. Eine ungünstige Klassenzusammensetzung setzt der Qualität des Unterrichts ebenso Grenzen, wie umgekehrt eine günstige Klassenzusammensetzung die Unterrichtsqualität und -effektivität fördern kann. Um nicht missverstanden zu werden: Auch in «ungünstig» zusammengesetzten Klassen (...) kann qualitativ hochwertiger Unterricht stattfinden – aber er muss eben anders gestaltet sein als z.B. derjenige in leistungsstarken und leistungshomogenen Klassen.

Aus Kapitel 4 – 4.1 Werkstatt-Grundtypen

Erfahrungswerkstatt

Wie der Name sagt, ermöglicht eine Erfahrungswerkstatt den Lernenden, vielfältige Erfahrungen im Rahmen eines Unterrichtsthemas zu machen. Die Schülerinnen und Schüler können erkunden, wahrnehmen, erleben, Probleme lösen, eventuell bereits Phänomene verstehen oder sie vorerst in ihrem subjektiven Verständnis erklären, Erkenntnisse thematisch vernetzen usw. Wenn immer möglich steht die Direktbegegnung mit dem Lerngegenstand im Vordergrund, so zum Beispiel in Themen von Mensch und Umwelt und Naturwissenschaften. Im Sprachunterricht, in Geschichte, Geografie ... können aber durch Quellentexte, Film- und Tondokumente etc. auch Erfahrungen über mediale Vermittlung ermöglicht werden. Die gemachten, reflektierten und dokumentierten Erfahrungen werden in der Folge im Klassenunterricht zusammengeführt und für die Erarbeitung des Themas nutzbar gemacht.

Aus Kapitel 6 – Zusammenwirken von Fremd- und Selbststeuerung

Erwerb anwendungsfähigen Wissens

Ein System von Wissen im Kopf zu haben, garantiert noch nicht dafür, dass dieses Wissen auch in unterschiedlichen Situationen angewendet werden kann. Schülerinnen und Schüler müssen gezielt lernen, ihr Wissen in unterschiedlichen Anwendungssituationen zu nutzen. Diese Anwendungssituationen haben ihre eigenen Regelmäßigkeiten, die in Verbindung gebracht werden müssen mit dem erworbenen Wissen. Dies wird erleichtert durch Projektunterricht, in dem sinnvolle, für die Kinder und Jugendlichen bedeutsame, komplexe und transdisziplinäre Probleme bearbeitet werden: vom Kindergarten bis zur letzten Klasse der Oberstufe.